

421. Sprüche.

1.

Der eine fragt: „Was kommt danach?“
 Der andre fragt nur: „Ist es recht?“
 Und also unterscheidet sich
 Der Freie von dem Knecht.

2.

Vom Unglück erst
 Zieh ab die Schuld;
 Was übrig ist,
 Trag in Geduld!

3.

Spruch des Alters.

Vergessen und vergessen werden! —
 Wer lange lebt auf Erden,
 Der hat wohl diese beiden
 Zu lernen und zu leiden.

4.

Aus der Marsch.

1. Der Ochse frißt das feine Gras
 Und läßt die groben Halme stehen;
 Der Bauer schreitet hinterdrein
 Und fängt bedächt'g an zu mähen.
2. Und auf dem Stall zur Winterszeit,
 Wie wacker steht der Ochse zu faulen!
 Was er als grünes Gras verschmäht,
 Das muß er nun als Heu verdauen.

Sämtliche Bate, VIII, S. 225, 263, 270.

Moritz Graf Strachwitz.

422. Helges Treue.

1. König Helge fiel im heißen Streit,
 Und mit ihm fiel die geliebte Maid,
 Sie fiel, was mochte sie leben?
 König Helge, der Held, und die Maid Sigrun,
 Sie mußten zu zwein im Hügel ruhn,
 Sein Hengst, der ruhte daneben.